

Anzeiger von Uster

ZRR
Zürcher Regionalzeitungen

Donnerstag, 5. März 2026 | Nr. 53 | CHF 5.00 | AZ 8620 Wetzikon

Di Modica steuert die Geschicke von Herzkern

Der Ustermer FDP-Gemeinderat Gianluca Di Modica wurde zum Präsidenten des Vereins Herzkern gewählt. **SEITE 8**



So wirkt sich Regula Hess' Ausschluss aus

Die Illnau-Effretiker Politikerin wurde wegen umstrittener Posts von der SP ausgeschlossen. Was bedeutet das für die Wahlen? **SEITE 3**

Auf der Bahnhofstrasse wird mal wieder gebaut

Die Fernwärme Wetzikon AG erweitert das Leitungsnetz im Zentrum – diese Arbeiten brauchen Zeit und Platz. **SEITE 6**

ANZEIGE

«Die Klimafonds-Initiative führt zu Schulden von bis zu 10 Milliarden pro Jahr.»

PHILIPP KUTTER
Nationalrat Die Mitte

Am 8. März
NEIN
ZUM KLIMA-SCHULDENFONDS

Die Mitte | FDP | GLP | SVP | EDUJUDF
Zürcher Kantone | Klima-Schuldenfonds NEIN | dieCommunitas AG | Oberholzli | 02 8991 294

Halteverbot soll Elterntaxis bremsen

Illnau-Effretikon An der Hagenstrasse in Illnau reagiert die Stadt auf gefährliche Verkehrssituationen rund um das Schulhaus Hagen. Zu Schulbeginn und -ende gilt neu ein zeitlich beschränktes Halteverbot.

Die Stadt führt an der Hagenstrasse ein zeitlich begrenztes Halteverbot ein. Dieses gilt zu Schulanfangs- und -schlusszei-

ten. Grund sind vermehrte Verkehrsprobleme durch Elterntaxis beim Schulhaus Hagen. Die enge, steile Sackgasse werde durch

Bring-und-hol-Fahrten oft blockiert, was die Sicherheit der Kinder gefährde und Anwohnende belaste, erklärt Marco Steiner,

Leiter Präsidiales. Zudem behinderten Elterntaxis Schulbusse und förderten die Unselbständigkeit der Kinder. Kontrollen erfol-

gen im Rahmen der ordentlichen Polizeipräsenz, zunächst mit Fokus auf Information und Sensibilisierung. (zo) **SEITE 3**

Refit statt Ersatz: Forchbahn macht Züge fit

Region Die Forchbahn investiert 43 Millionen Franken in die Erneuerung ihrer Flotte. 13 Züge werden bis auf den Wagenkasten zerlegt und komplett modernisiert, um ihre Lebensdauer um rund 20 Jahre zu verlängern. Parallel läuft die Ausschreibung für 14 neue Fahrzeuge. (zo) **SEITE 5**

Was kostet der Richtplan?

Uster Nach dem Referendum der Bürgerlichen gegen den Richtplan liefert der Stadtrat nun Fakten. Er beantwortet eine GLP-Anfrage zu den Kosten, welche bisher für die Erstellung des Planungsdokuments aufgewendet wurden: Diese belaufen sich auf rund 1,56 Millionen Franken. Während die Sachkosten dank Zusatzkredit im Rahmen blieben, warnt der Stadtrat vor den finanziellen Folgen eines Neins an der Urne. (erh) **SEITE 6**



Im Kampf gegen Steinwüsten zeigt sich Uster hart

Region Seit dem 1. Dezember 2024 ist im Kanton Zürich ein Verbot für neue Schottergärten in Kraft. Für Ustermerinnen und Ustermer beispielsweise bedeutet das, sich komplett von Schotter zu verabschieden: Die Stadt lässt kaum Ausnahmen zu – und die Nachbarn schauen kontrollierend über den Zaun. **SEITE 13** Archivbild: Christian Merz

Volk fordert Tempo, Gemeinderat bremst

Hinwil Seit über 25 Jahren ist offen, was mit dem Legat Rüegg an der Kemptnerstrasse 8 in Hinwil geschehen soll. Das 1999 der Gemeinde vermachte Grundstück ist mit der Auflage verbunden, gemeinnützigen Zwecken zu dienen und als Ort für ein Altersheim genutzt zu werden. Eine Bevölkerungsumfrage zeigt nun deutlichen Handlungs-

druck: 80 Prozent der Teilnehmenden wollen die Planung nicht weiter aufschieben. Gewünscht werden vor allem Alterswohnungen, aber auch ein Pflegeheim findet Unterstützung. Konkrete Entscheide fällt der Gemeinderat dennoch nicht und vertagt das Dossier auf die nächste Legislatur – alle Varianten bleiben offen. (zo) **SEITE 2**

Günstige Wohnungen zuerst für Dübendorfer

Dübendorf Die FDP will die Dübendorfer bei der Vergabe von Genossenschaftswohnungen bevorzugen. Dies, weil die Stadt den Wohnraum durch einen günstigen Baurechtszins subventioniert. Eine entsprechende parlamentarische Initiative schaffte im Gemeinderat die erste Hürde, dürfte es letztlich aber schwer haben. Zwar sind der Stadtrat und

die Mehrheit der Fraktionen ebenfalls für eine Bevorzugung der Einheimischen, eine Änderung der Gemeindeordnung sehen sie aber als unflexibel und kontraproduktiv an. Auch gab es Zweifel an der Finanzierbarkeit, und die SP vermutete, dass die Liberalen bürokratische Hürden für Genossenschaften aufbauen wollen. (tha) **SEITE 7**

Alte Buslinien statt neue Ideen?

Uster Gemeinderat Paul Stopper (BPU) wirft dem Ustermer Stadtrat vor, den ÖV zu vernachlässigen. Deshalb verlangt er Antworten zu einem 35 Jahre alten Verkehrsplan. Die Stadtregierung blockt Stoppers Postulat aber ab: Der Blick zurück bringe nichts, man fokussiere sich auf das neue Bahnhofzentrum. (erh) **SEITE 8**

IN EIGENER SACHE Unsere neue Seite «Region Extra»

Wir möchten Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, noch mehr bieten. Darum lesen Sie heute erstmals die neue Seite «Region Extra» – mit einem Extra zu verschiedenen Themenbereichen rund um unsere Region. Vorerst erscheint diese zusätzliche Seite einmal pro Woche, die Häufigkeit wird aber sukzessive gesteigert. Lassen Sie sich überraschen! (zo) **SEITE 9**



Redaktion, Abos und Inserate:
Service-Desk, Telefon 044 9333333
servicedesk@zol.ch

ZO Lesen Sie uns auch online auf www.zo-online.ch



Werbebeilagen:
■ XXXLutz Möbel Pfister

Ämliche Anzeigen

REGION

Di Modica ist neuer Präsident des Vereins Herzkern

Uster Der Ustermer FDP-Gemeinderat Gianluca Di Modica ist bereits seit Jahren Vorstandsmitglied im Verein Herzkern. Jetzt übernimmt er das Präsidium – und freut sich auf das gemeinsame Wirken.

Marie Fredericq

Nach acht Jahren tritt Felix Demuth, der Gründungspräsident des Vereins Herzkern, per Generalversammlung zurück.

Doch der Ustermer Verein, der es sich auf die Fahnen schreibt, «ein belebtes und beliebtes Stadtzentrum zu entwickeln», begrüsst ein bekanntes Gesicht aus den eigenen Reihen als neuen Präsidenten.

Mit dem FDP-Gemeinderat Gianluca Di Modica, der auch schon jahrelang im Vorstand des Vereins ist, soll es nahtlos weitergehen. «Ich freue mich, das Amt von Felix Demuth zu übernehmen. Er hat den Verein äusserst engagiert und erfolgreich geführt», sagt Di Modica. «Wir sind froh, dass er uns nach wie vor mit Rat und Tat zur Verfügung steht.»

An positive Entwicklungen anknüpfen

Bereits im vergangenen Jahr hatte sich Di Modica vermehrt im Verein eingebracht. Wegen personeller Engpässe hatte er mehr Verantwortung übernommen. «In dieser Phase stellte er gemeinsam mit dem Vorstand die Handlungsfähigkeit des Ver-

eins sicher. Seine Wahl zum Präsidenten ist damit ein konsequenter Schritt», schreibt der Verein Herzkern in einer Mitteilung.

Trotz organisatorischen Veränderungen blickt Herzkern gemäss Mitteilung auf ein erfolgreiches Vereinsjahr 2025 zurück. Der «Usterbatze» verzeichnete mit knapp 400 000 Franken im Umlauf ein Wachstum von rund 20 000 Franken gegenüber dem Vorjahr. Besonders erfreulich sei die Entwicklung der Kommunikationsreichweite, die sich im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdoppelt habe.

An diese positiven Entwicklungen will Di Modica nun anknüpfen. Besonders das Zusammenspiel zwischen Politik, Gesellschaft und Gewerbe ist ihm dabei ein Anliegen – denn als FDP-Gemeinderat und nun als Präsident von Herzkern trägt der gebürtige Ustermer zwei Hüte. «Im Gemeinderat sind wir von der FDP bekanntlich schnell mal kritisch, wenn etwas Geld kostet», sagt Di Modica.

«Mit Usternern und für Ustermer»

Dementsprechend will er im Rahmen seiner Präsidenschaft

aktiv dabei unterstützen, dass Ustermer zusammenarbeiten und Erfreuliches auf die Beine stellen. Denn es gehe nicht immer alles nur mit Fingerzeig auf die Stadt. «Mit Usternern und für Ustermer – das ist die Idee von Herzkern, die ich weiterverfolgen will.»

Dass Ideen Früchte tragen auch ohne grosse finanzielle Neuaufwände, sehe man beispielsweise an der Weihnachtsbeleuchtung, die dank Einsparungen saniert werden können. Oder an der Tavolata, bei der Gastronomiebetreiber, die sich sonst konkurrenzieren, aktiv zusammenarbeiteten.

Ob und wie viel Einfluss das Public-private-Partnership-Projekt «Herzkern» aus politischer Sicht auf das städtische Leben hat, dürfte sich bald zeigen.

Denn 2026 steht eine Evaluation an, auf dessen Grundlage Stadt- und Gemeinderat entscheiden sollen, wie die Weiterführung der finanziellen Unterstützung durch die Stadt Uster aussieht.

«Der verantwortungsvolle Umgang mit öffentlichen Mitteln ist mir ein Anliegen – sowohl als Politiker wie auch als Präsident», erklärt Di Modica.



Gianluca Di Modica setzte sich bereits aktiv für die neue Weihnachtsbeleuchtung ein. Als Präsident des Vereins Herzkern will er weitere Projekte verfolgen, die Uster einen Mehrwert bringen. Archivbild: Aaron Sharma

Setzt Uster wirklich voll auf den ÖV? Stadtrat erteilt Kritik eine Absage

Uster Er wird nicht müde: Gemeinderat Paul Stopper wirft dem Ustermer Stadtrat vor, den ÖV zu vernachlässigen – und pocht auf einen 35 Jahre alten Verkehrsplan. Die Stadtregierung sieht jedoch keinen Handlungsbedarf.

Luca Da Rugna und Erik Hasselberg

Macht Uster zu wenig, wenn es um den öffentlichen Verkehr geht? Gemeinderat Paul Stopper

(BPU) ist davon überzeugt – deshalb reichte er zum Jahresbeginn beim Stadtrat ein Postulat ein. Er verlangte einen detaillierten Bericht darüber, wie die Stadt

Uster den Auftrag aus der Gemeindeordnung zur konsequenten Förderung des öffentlichen Verkehrs umsetzt. Insbesondere wollte er wissen, wie Fahrplan-

begehren aus der Bevölkerung behandelt werden. Und was die Gründe für die «Mantra-artige Ablehnung» solcher Anliegen sind.

Um seinen Standpunkt zu untermauern, berief er sich auf den entsprechenden Artikel in der Gemeindeordnung und auf den Verkehrsplan der Stadt aus dem Jahr 1991. Vor 35 Jahren wurden in diesem Dokument fünf verschiedene Buslinien als «geplant» eingetragen. Zu deren Umsetzung sei es aber nie gekommen.

Auch in den Diskussionen zum Richtplan 2025 seien diese nie wirklich zur Sprache gekommen. Laut Stopper ist es nun an der Zeit, dass der Stadtrat seine Verpflichtungen aus der Gemeindeordnung endlich wahrnimmt. Dies, weil sich die Stadt konsequent für den öffentlichen Verkehr einzusetzen habe.

Nicht primär Sache der Stadt

Der Stadtrat zeigt sich in einer ersten Stellungnahme nicht bereit, das Postulat entgegenzunehmen. Er begründet dies damit, dass für die Weiterentwicklung des öffentlichen Verkehrs die marktverantwortlichen

Transportunternehmen zuständig seien. Den Artikel in der Gemeindeordnung setze man bereits konsequent um. In der städtischen Mobilitätsstrategie «Uster steigt um!» bilde die Förderung des ÖV einen Grundpfeiler.

Auch den Verweis auf den 35 Jahre alten Verkehrsplan kontert der Stadtrat mit Zahlen: Die Verkehrsbetriebe Zürichsee und Oberland (VZO) als grösster Anbieter im städtischen Busverkehr hätten die Zahl der transportierten Fahrgäste seit dem Verkehrsplan von 1991 verfünffacht. Diese Entwicklung unterstreiche die Kompetenz der VZO und zeige, dass der Busbetrieb im Sinne der Gemeindeordnung erfolgreich vorangebracht worden sei.

«Der Stadtrat sieht keinen Anlass, zum jetzigen Zeitpunkt eine rückblickende Analyse eines über 30 Jahre alten Dokuments vorzunehmen», heisst es im Beschluss.

Vielmehr verweist die Behörde auf die Zukunft. Im aktuellen Prozess zur Ortsplanung Stadtraum Uster 2035 werde der alte Verkehrsplan abgelöst. Der im Jahr 2025 im Gemeinderat intensiv diskutierte und festgesetzte Teilrichtplan Mobilität sei nun massgebend. Wegen

eines Behördenreferendums der bürgerlichen Parteien wird die Bevölkerung im Juni über den gesamten Richtplan inklusive der Teilpläne abstimmen.

Und ohnehin bestehe bereits ein in Zusammenarbeit mit den VZO ausgearbeitetes Buskonzept 2035, das Hand in Hand mit den Ausbauplänen des Bahnhofszentrums und des Bushofs gehe.

Letztes Wort beim Parlament

Mit der ablehnenden Haltung des Stadtrats ist das Geschäft jedoch noch nicht vom Tisch. Da es sich um einen parlamentarischen Vorstoss handelt, hat der Gemeinderat das letzte Wort. Er wird das Postulat in einer seiner kommenden Sitzungen behandeln.

Bauvorsteher Stefan Feldmann (SP) ist vom Stadtrat damit beauftragt worden, die ablehnende Haltung der Exekutive im Parlament zu verteidigen. Folgt die Mehrheit des Gemeinderats jedoch dem Anliegen von Paul Stopper und überweist das Postulat, muss der Stadtrat den geforderten detaillierten Bericht über die ÖV-Förderung entgegen seiner jetzigen Empfehlung zwingend verfassen.



Das Bahnhofszentrum mit Unterführung und Bushof steht im Mittelpunkt der künftigen Ustermer ÖV-Strategie. Eine Analyse von alten Verkehrsplänen lehnt der Stadtrat jedoch ab. Archivfoto: Seraina Boner